

Beck, Klaus Volker

Article

Entwicklung der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltungskosten seit Einführung des Euro

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Beck, Klaus Volker (2003) : Entwicklung der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltungskosten seit Einführung des Euro, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 56, Iss. 04, pp. 24-28

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/225095>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Entwicklung der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltungskosten seit Einführung des Euro

24

Klaus Volker Beck

Die Preisentwicklung im Einzelhandel und in der Lebenshaltung stand vor allem im vergangenen Jahr erheblich in der öffentlichen Diskussion. Der vorliegende Beitrag nimmt die Diskussion auf und zeigt die Preisentwicklung in 2002 im Einzelhandel sowie in der Lebenshaltung auf. Im Einzelhandel bezieht sich die Analyse im Wesentlichen auf die Preisentwicklung bei Nahrungs- und Genussmitteln sowie bei Gebrauchsgütern. Im Bereich der Lebenshaltung wird die Bedeutung der Ausgaben für einzelhandelsaffine Güter den Ausgaben für andere Verwendungszwecke wie u.a. Verkehr und Bildungswesen gegenübergestellt. In Ergänzung zur Preisentwicklung in Einzelhandel und Lebenshaltung wird auf den Rang der Einzelhandelsausgaben im Rahmen der Lebenshaltungskosten insgesamt, auf Strukturverschiebungen in den Ausgabeblöcken für die Lebenshaltung sowie auf die für die »Teuro«-Diskussion einflussreiche Konjunktur- und Kaufkraftentwicklung eingegangen.

Die Entwicklung des Index der Einzelhandelspreise und der Preisindizes für die Lebenshaltung, gemessen durch das Statistische Bundesamt¹, zeigt die Preisveränderungen für ausgewählte Güter und Dienstleistungen seit Beginn 2002 zum einen auf der Stufe des institutionellen Einzelhandels und zum anderen auf der Stufe des privaten Verbrauchs. Die Bezugsgröße für die Indizes ist die Summe der Umsätze im Einzelhandel bzw. die Summe der Ausgaben für den privaten Verbrauch im Basisjahr (1995), wie sie durch die amtliche Statistik nachgewiesen wird. Die Indizes werden als gewogener Durchschnitt aus den Preisveränderungszahlen (Durchschnittsmesszahlen) für eine repräsentative Auswahl von Gütern und Dienstleistungen im Einzelhandel bzw. in der Lebenshaltung (Warenkorb²) gebildet. Als Wägungszahlen für die Gewichtung der einzelnen Güter und Dienstleistungen im Warenkorb dienen die Umsätze der Unternehmen des Einzelhandels bzw. die Ausgaben der privaten Haushalte für diejenigen Güter und Dienstleistungen im Basisjahr, für die Einzelpreisreihen als repräsentativ angesehen werden. Die monatlich ermittelten Wettbewerbspreise sind im Allgemeinen effektive Endverbraucherpreise einschließlich Mehrwertsteuer, Verbrauchssteuern und anderer gesetzlicher Abgaben.

Mit einem Anteil von fast zwei Dritteln haben die jeweiligen Umsätze mit Waren verschiedener Art (mit Schwerpunkt auf dem Sortimentseinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln) sowie die Umsätze im Sonstigen Facheinzelhandel (mit Schwerpunkt auf den Gebrauchsgütern) bei der Wägung das größte Gewicht. Bei der Wägung der Strukturanteile der Ausgaben für die Lebenshaltung nach Verwendungszwecken spielen neben den Ausgaben der Konsumenten im Einzelhandel für die verschiedenen Warengruppen vor allem die Ausgaben für Wohnungszwecke, Verkehr und Freizeit sowie Daseinsvorsorge eine wichtige Rolle. Insgesamt nimmt die Gruppe der einzelhandelsrelevanten Güter ungefähr ein Drittel der Strukturanteile für die Lebenshaltung ein.

Geringfügige Veränderung der Einzelhandelspreise

Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Index bzw. die Veränderung der Einzelhandelspreise nach Wirtschaftszweigen. Auf die Jahresdurchschnittswerte der Indizes 2001 und 2002 bezogen zeigt sich sowohl bei den ausgewählten Warengruppen als auch im Gesamtindex³ 2002

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Preisindizes für die Lebenshaltung 2002 und 2001, Fachserie 17/Reihe 7.

² Jeweils zum Basisjahr, zuletzt 1995, überarbeitet das Statistische Bundesamt den Warenkorb hinsichtlich seiner Zusammensetzung und seiner Gewichtung. Ab dem kommenden Jahr gilt 2000 als Basisjahr.

³ Der Gesamtindex der Einzelhandelspreise nach Wirtschaftszweigen umfasst: Einzelhandel mit Waren verschiedener Art; Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren; Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln; Sonstiger Facheinzelhandel; Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen); Einzelhandel mit Kraftwagen; Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör; Einzelhandel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör; Tankstellen.

Tab. 1
Index/(Veränderung^{a)}) der Einzelhandelspreise nach Wirtschaftszweigen
(1995 = 100)

Indexentwicklung Jahr/Monat	Insgesamt 1 000 (Jahresindex)		Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{b)} 330,33 (Indexanteil)		Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren 37,15 (Indexanteil)		Sonstiger Facheinzel- handel ^{c)} 306,74 (Indexanteil)	
	2001 ^{d)}	104,6	(1,6)	104,1	(2,8)	107,9	(3,8)	102,2
2002 ^{d)}	105,3	(0,7)	105,1	(1,0)	109,7	(1,7)	102,9	(0,7)
Dezember 2001	104,8	(1,3)	104,7	(3,1)	108,1	(3,3)	102,8	(0,9)
Januar 2002	105,3	(1,8)	105,9	(3,6)	110,5	(4,6)	103,0	(1,2)
Februar 2002	105,4	(1,6)	105,7	(3,0)	110,3	(3,8)	103,0	(1,2)
März 2002	105,6	(1,5)	105,7	(2,4)	110,1	(2,9)	103,2	(1,2)
April 2002	105,7	(1,2)	105,7	(1,6)	110,2	(2,0)	103,1	(1,0)
Dezember 2002	105,0	(0,2)	104,5	(-0,2)	109,2	(1,0)	102,8	(0,0)

^{a)} Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in Prozent. - ^{b)} Schwerpunkt Sortimentseinzelhandel mit Food and Non-Food-Artikeln. - ^{c)} Einzelhandel mit Gebrauchsgütern. - ^{d)} Jahresdurchschnittszahlen.

Quelle: Preisindizes für die Lebenshaltung (Eilbericht), Statistisches Bundesamt, Fachserie 17/Reihe 7, Dezember 2002.

im Vergleich zum Vorjahr eine nur leichte Steigerung um 0,7%. Die monatlichen Preisveränderungen in Prozent weisen im Jahresverlauf 2002 für die verschiedenen Monate auf deutlich niedrigere Preissteigerungen im Vergleich zu 2001 hin; lediglich im Sonstigen Facheinzelhandel blieb der Preisanstieg gleich, jedoch auf niedrigem Niveau.

Im Rahmen des im Jahresverlauf 2002 in der Öffentlichkeit viel diskutierte »Teuro«-Effekts interessiert zunächst die monatliche Preisentwicklung von Dezember 2001 auf Januar 2002. In der Tat zeigte sich im Januar 2002 und im Vergleich zu den folgenden monatlichen Jahresdurchschnittswerten 2002, gegenüber dem jeweiligen entsprechenden Vorjahresergebnis, relativ hohe Preiszunahmen; allerdings spielten auch schon in den vorherigen Monaten vorgezogene Preiserhöhungen wie beispielsweise im Segment der Spirituosen eine gewisse Rolle. Im Verlauf der darauf folgenden Monate, ab April 2002 und danach noch deutlicher, flachte sich der Preisauftrieb allerdings spürbar und durchgehend ab. Im Dezember 2002 war im Vergleich zum Vorjahresmonat im gesamten Einzelhandel nach dem Preisindex für den Einzelhandel insgesamt nur noch ein relativ geringer Preisanstieg (0,2%) zu beobachten. Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Sortimentseinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln), der auch die Discounter umfasst, verzeichnete im Dezember 2002 sogar einen geringfügigen Preisrückgang um 0,2%, und beim Einzelhandel mit Gebrauchsgütern war in diesem Monat mit 0,0% kein Preisanstieg festzustellen (vgl. Tab. 1).

Veränderung der Lebenshaltungskosten

Ähnlich dem Rückgang der Einzelhandelspreise sind auch die Lebenshaltungskosten in 2002 verglichen mit dem Vor-

jahr langsamer angestiegen, wenngleich im Verhältnis zum Einzelhandelspreisindex auf wesentlich höherem Niveau (vgl. Tab. 2). Der Gesamtindex⁴ der Lebenshaltungskosten nahm 2002 mit 1,3% gegenüber 2001 (2,5%) deutlich weniger stark zu. Im Jahresvergleich 2002 zu 2001 sind bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken die durchschnittlichen Preissteigerungsraten mit 0,9% gegenüber 4,5% erheblich niedriger ausgefallen; bei Gebrauchsgütern wie Bekleidung und Schuhen sowie Einrichtungsgegenständen für den Haushalt zeigten sie mit Anstiegen um 0,7 bzw. 1% eine gleichbleibende, also sehr verhaltene Entwicklung. Auch die Ausgaben für Wohnungszwecke stiegen 2002 mit durchschnittlich 0,7% im Vergleich zum Vorjahr (3,0%) deutlich langsamer an. Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen war 2002 mit 3,6% im Vergleich zum Vorjahr (1,7%) allerdings eine merkliche bzw. überdurchschnittlich hohe Preissteigerung festzustellen. Die Ausgaben für Verkehr wiesen 2002 bei sehr unruhigem monatlichen Verlauf insgesamt zwar eine rückläufige Preissteigerungsrate von 3,2 auf 1,9% aus, zuletzt im Dezember 2002 stiegen sie jedoch wieder um 3,4% kräftig an (vgl. Tab. 2).

Etwa entsprechend der Entwicklung bei den Einzelhandelspreisen zeigten sich in der Lebenshaltung im Januar 2002 und im Vergleich der monatlichen Jahresdurch-

⁴ Der Gesamtindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte enthält folgende Verwendungszwecke: Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke; Alkoholische Getränke, Tabakwaren; Bekleidung und Schuhe; Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe; Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung; Gesundheitspflege; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Freizeit, Unterhaltung und Kultur; Bildungswesen; Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen; Andere Waren und Dienstleistungen.

Tab. 2
Preisindex/(Veränderung^{a)}) für die Lebenshaltung aller privaten Haushalten
(1995 = 100)

Indexentwicklung Jahr/Monat	Gesamtindex (1 000)		Nahrungsmittel und alkoholische Getränke 131,26 (Indexanteil)		Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe 274,77 (Indexanteil)		Verkehr 138,82 (Indexanteil)		Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen 46,8 (Indexanteil)	
2001 ^{b)}	109,6	(2,5)	105,8	(4,5)	114,2	(3,0)	117,2	(3,2)	108,0	(1,7)
2002 ^{b)}	111,0	(1,3)	106,8	(0,9)	115,0	(0,7)	119,4	(1,9)	111,9	(3,6)
Dezember 2001	109,6	(1,7)	106,2	(4,7)	114,0	(1,0)	115,6	(1,2)	108,0	(2,1)
Januar 2002	110,6	(2,1)	108,9	(5,8)	114,6	(1,1)	116,9	(1,6)	109,9	(3,7)
Februar 2002	110,9	(1,7)	108,4	(4,9)	114,7	(0,9)	117,7	(0,5)	110,4	(3,6)
März 2002	111,1	(1,8)	108,2	(3,7)	114,9	(1,1)	119,0	(1,5)	110,3	(3,7)
April 2002	111,2	(1,6)	108,1	(2,1)	115,0	(0,9)	120,4	(2,0)	110,8	(3,2)
Dezember 2002	110,8	(1,1)	105,1	(-1,0)	115,2	(1,1)	119,5	(3,4)	111,5	(3,2)

^{a)} Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in Prozent. - ^{b)} Jahresdurchschnittszahlen.

Quelle: Preisindizes für die Lebenshaltung (Eilbericht), Statistisches Bundesamt, Fachserie 17/Reihe 7, Dezember 2002.

schnittswerte 2002 gegenüber 2001 nur leichte Veränderungen, insgesamt aber dennoch höhere Preiszunahmen. Im Verlauf der folgenden Monate bis April 2002 stiegen die Preise auch hier weniger stark an, und bis zum Jahresende flachte der Preisauftrieb weiter ab. Im Dezember 2002 war mit 1,1% ein geringerer Preisanstieg im Vergleich zum Vorjahresmonat (1,7%) zu registrieren. Wohl ursächlich für die durchschnittlich verhaltene Preisentwicklung bei den Lebenshaltungskosten war aber der Einzelhandel und dort vor allem die Warengruppen Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (- 1,0%) sowie Bekleidung und Schuhe, bei denen zum Jahresschluss 2002 sogar Preisrückgänge festzustellen waren (vgl. Tab. 2).

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang sind neben preisrelevanten Entwicklungen vor allem strukturelle Veränderungen im Einzelhandel insgesamt. Die rückläufige Umsatzentwicklung im gesamten Einzelhandel liegt nicht nur an den ungünstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen, sondern ist mehr und mehr auch auf Strukturverschiebungen zurückzuführen. Dem zunehmenden Kreis der älteren Kunden mit beispielsweise höheren Ausgaben für Gesundheit und Altersvorsorge stehen höhere Ansprüche insbesondere der jüngeren Konsumenten in den Bereichen Verkehr, Wohnung und Freizeit sowie Urlaub gegenüber, so dass das klassische Einzelhandelsangebot in seiner Struktur in vielen Fällen nicht mehr der aktuellen Nachfrage der privaten Haushalte entspricht. Viele Konsumausgaben gehen weitgehend am klassischen Einzelhandel vorbei, so dass der Anteil des Einzelhandelsumsatzes an den gesamten Konsumausgaben sich von rund 40% im Jahr 1980 auf etwa ein Drittel in 2001 verringert hat (vgl. Greipl und Täger 2001). Um dieser strukturell bedingten Ausgabenverlagerung der privaten Haushalte bei

der Nachfrage nach Waren im Einzelhandel besser begegnen zu können, versuchen vor allem die großen Einzelhandelsunternehmen, sich immer stärker auf die Entwicklung von neuen Waren- und Dienstleistungsangeboten für Güter der Unterhaltung und Freizeit zu konzentrieren. Diese zum Teil sehr speziellen Produktgruppen tragen wesentlich zur Individualisierung der Nachfrage von Konsumenten mit relativ hoher Kaufkraft bei.

Entwicklung der Einzelhandelspreise im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten

In der Übersicht zeigen die Veränderungen bei den Einzelhandelspreisen sowie den Lebenshaltungskosten im Jahresverlauf 2002 eine nur leicht ansteigende und zum Teil sogar fallende Tendenz. Dabei muss allerdings deutlich darauf hingewiesen werden, dass es sich um Durchschnittspreise über größere Warengruppen handelt, in denen möglicherweise (kurzfristige) stärkere Preissteigerungen einzelner Güter und das Agieren einzelner »schwarzer Schafe« in der großen Mehrheit wettbewerbskonformer Verhaltensweisen nicht ausreichend zum Ausdruck kommen. Ähnliches gilt für die Entwicklung in der Lebenshaltung, wobei aber die Kosten der Lebenshaltung, und zwar besonders in solchen Bereichen, die nicht zum Einzelhandel gehören, deutlich stärker anstiegen. Der Anstieg der Gesamtindizes im Einzelhandel und in der Lebenshaltung geben Auskunft über die unterschiedlich schnellen Veränderungen (vgl. Tab. 3). Dennoch hielt sich in der Bevölkerung die Diskussion um den »Teuro«-Effekt und der Eindruck »gefühlter« Preissteigerungen, die im Wesentlichen überdurchschnittlich hohen Preisanstiegen einzelner Güter im Einzelhandel zugeschrieben wurden. Im Folgenden sollen die dafür maß-

Tab. 3
Gesamtindices (Veränderung ^{a)}) Einzelhandelspreise/Lebenshaltungskosten (1995 = 100)

Indexentwicklung Jahr/Monat	Gesamtindex Einzelhandelspreise		Gesamtindex Lebenshaltungskosten	
	Insgesamt	Veränderung	Insgesamt	Veränderung
1995	100,0	.	100,0	.
1996	100,8	0,8	101,4	1,4
1997	101,3	0,5	103,3	1,9
1998	101,7	0,4	104,3	1,0
1999	101,9	0,2	104,9	0,6
2000	103,0	1,1	106,9	1,9
2001	104,6	1,6	109,6	2,5
2002	105,3	0,7	111,0	1,3

^{a)} Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Preisindices für die Lebenshaltung, Fachserie 17/Reihe 7, Dezember 2002.

geblichen Gründe in Konjunktur, Kaufkraft und Handel kurz angesprochen werden.

Entwicklungen in Konjunktur, Kaufkraft und Handel

Nach einer konjunkturellen Erholung in der ersten Jahreshälfte 2002 gerieten weltweit die Stimmung und das Konsumklima der Verbraucher ab dem Sommer 2002 vor allem aufgrund des aufkommenden Konflikts im Mittleren Osten in eine erneute Schwächephase. Die damit verbundenen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten führten zu den bekannten heftigen Kursrückgängen an den Börsen und zum Anstieg der Rohölpreise. Die hieraus resultierenden negativen Vermögenseffekte und erschwerten Finanzierungsbedingungen wirkten sich hemmend auf die Konsumbereitschaft der Verbraucher und die Investitionsneigung der Unternehmen aus. Der Indikator für das Weltwirtschaftsklima des vierteljährlich vom ifo Institut durchgeführte World Economic Survey lag im Oktober 2002 mit einem Stand von 86,8 Punkten (1995 = 100) deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 93,9 (vgl. CESifo, Ifo World Economic Survey 2002).

In Deutschland stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2002 um geschätzte 0,2% an, was praktisch einer Stagnation entspricht. Das Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft scheint zwar nach einer über halbjährigen kontinuierlichen Eintrübung im Januar 2003 einen Tiefpunkt gefunden zu haben und im Verarbeitenden Gewerbe sind die Auftragseingänge leicht nach oben gerichtet, die Impulse beruhen aber vornehmlich auf der nach wie vor hohen Auslandsnachfrage. Neben den weltwirtschaftlichen Unsicherheiten mit ihren Rückwirkungen auf Deutschland be-

einflussten ab Herbst 2002 vor allem die Ankündigung der Bundesregierung, in größerem Umfang (Verbrauchs-)Steuern und Sozialabgaben zu erhöhen, zusätzlich das Konsumklima. Der antizipierte Kaufkraftentzug durch Sparmaßnahmen und Abgabenerhöhungen der verschiedenen Gebietskörperschaften wirkte restriktiv auf die Konsum- und Investitionsneigung von Verbrauchern und Unternehmen.

Auch die Entwicklung des privaten Verbrauchs blieb in 2002 mit nominal 0,9% erheblich hinter den Erwartungen zurück (vgl. Sinn et al. 2002). Maßgeblich hierfür war, dass zum ersten Mal seit 1992 die Kaufkraft der privaten Haushalte – gemessen am real verfügbaren Einkommen – abgenommen hat. Außerdem stieg die Sparquote aufgrund des zunehmenden Vorsorgesparens an. Alles in allem sank der private Konsum real um 0,5%, was einem aus konjunktureller Sicht ähnlich schlechten Ergebnis zuletzt im Jahr 1982 entspricht.

Aufgrund der Konjunkturschwäche und des daraus resultierenden schlechten Konsumklimas haben sich nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts in 2002 die Umsätze im Einzelhandel rückläufig entwickelt. Insgesamt muss der Einzelhandel für das Jahr 2002 ein nominales Umsatzminus in der Größenordnung von 2,5% (real – 2%) verkraften. Der inhabergeführte Facheinzelhandel mit Lebensmitteln musste in einem unter extremem Wettbewerbsdruck stehenden Markt überdurchschnittlich hohe Minusraten in einer Größenordnung von nominal 5 bis 8% hinnehmen. Selbst Nischenmärkte mit Naturkostprodukten aller Art, die generell über eine kaufkräftige Kundschaft verfügen, dürften nach Jahren beträchtlichen Wachstums kaum noch Umsatzzunahmen verzeichnet haben. Die Discounter konnten dagegen mit vehementen Niedrigpreis- und Werbeaktivitäten ein Plus in der Größenordnung von nominal 8% erzielen. Der Marktanteil der filialisierten Discounter mit ihrem preisgünstigen Angebot macht damit inzwischen etwa ein Drittel des Lebensmittelmarkts aus.

Fazit

Angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten in Deutschland bestehen anhaltende Konjunktur-, Konsum- und Investitionsschwächen. Sie sind vor allem auf die hohe und vermutlich noch steigende Arbeitslosigkeit, die Vermögensverluste der privaten Haushalte an der Börse, das wachsende Bewusstsein, dass für die soziale Sicherung der Zukunft zunehmend auch eigene Zusatzleistungen aufgebracht werden müssen, die wirtschaftlichen Folgen der Attentate des 11. September und den gegenwärtig drohenden Krieg

um den Irak sowie steigende Steuern und Abgaben zurückzuführen. Bei nur leichtem Anstieg bzw. teilweise sogar einem Rückgang der Einzelhandelspreise und der Lebenshaltungskosten ist für 2002 kein »Teuro«-Effekt im gesamten Preisniveau des Einzelhandels festzustellen. Allerdings sind die Lebenshaltungskosten insgesamt im Vergleich zu den Einzelhandelspreisen seit dem Basisjahr 1995 deutlich stärker angestiegen und bewegen sich auf einem wesentlich höheren Niveau. Insofern hat der Einzelhandel im Rahmen der Lebenshaltungskosten insgesamt eher einen deutlich dämpfenden Einfluss auf die gesamte Preisentwicklung ausgeübt. Dabei muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass es sich um Durchschnittspreise über ganze Waren- und Dienstleistungsgruppen handelt, in denen möglicherweise (kurzfristige) stärkere Preissteigerungen einzelner Güter und das Agieren einzelner »schwarzer Schafe« in der großen Zahl der aktiven Marktteilnehmer nicht ausreichend zum Ausdruck kommen.

Nach Berechnungen und Schätzungen des ifo Instituts wird sich für 2003 kein belebender Umsatzverlauf im Einzelhandel ergeben. Infolge der ungünstigen und strukturellen Rahmenbedingungen im Rahmen des Einzelhandels und der Lebenshaltung insgesamt ist für den Einzelhandel mit einem weiteren leichten Umsatzminus in der Größenordnung von rund 1% zu rechnen. Für das zweite Halbjahr 2003, wenn die Konsumenten mehr Informationen über ihre aktuellen sowie künftigen Belastungen und deren Auswirkungen für die Daseinsvorsorge verfügen, kann allerdings eine leicht positive Entwicklung im Einzelhandel erwartet werden.

Literatur

- CESifo, Ifo World Economic Survey (2002), 1 (4), December.
Greipl, E. und Uwe Chr. Täger (2001), »Handels- und wettbewerbspolitische Entwicklungen der deutschen und europäischen Warendistribution«, *ifo Schnelldienst* 54 (19), 27–39.
Sinn, H.-W., W. Nierhaus, W. Meister, O.-E. Kuntze und J.-E. Sturm (2002), »Ifo Konjunkturprognose 2003: Nur zögerliche Belebung«, *ifo Schnelldienst* 55 (24), 22–44.